

Wegbeschreibung

*Guter Rat, von Th. Fontane
An einem Sommermorgen
Da nimm den Wanderstab
Es fallen deine Sorgen
Wie Nebel von dir ab.*



Anfahrt mit dem Pkw:

Stadt Buckow, Parkplatz an der Schule

mit ÖPNV:

BMO-Buslinien 928 und 930 von Bhf. Müncheberg bis Hst. Strand

Allgemein:

Die Wanderung kann an verschiedenen Standorten begonnen und auch beendet werden, wie z.B.

Kurort Buckow, Besucherzentrum (Schweizer Haus)

Kurort Buckow, Parkplatz an der Schule

Dorf Pritzhagen, Pferdehof

Dorf Julianenhof, Fledermaus-Museum

Der hier beschriebene Wanderweg beginnt in **Buckow, Parkplatz an der Schule**. Die gesamte Wanderung ist etwa 17 km lang, kann aber

jederzeit verkürzt werden.

Es werden unbefestigte Wald- und Feldwege begangen. Festes Schuhwerk ist erforderlich. Die Silberkehle ist nur von sicheren Wanderern mit Umsicht und Vorsicht und wie alle Wanderwege auf eigene Gefahr zu begehen.

Tourenverlauf

1. Abschnitt, ca. 5 km:

Der **Poetensteig** beginnt an der Schule und führt in Richtung **Krugberg**. Am Hinweisschild **Moritzgrund** geht der Weg nach rechts und bergan über **Jenas Höhe** und den **Teufelsstein** zum **Dachsberg**. Dort ist eine Schutzhütte und ein Rastplatz. Von hier oben hat der Wanderer freie Sicht auf das wellige Relief der märkischen Landschaft. Unterhalb des Dachsberges befindet sich der **Kleine Tornowsee**.

Weiter geht es auf dem Höhenweg zur **Silberkehle**. Der enge Pfad durch diese Schlucht ist mit naturbelassenem Wald bewachsen. Auf dem Weg ins Tal findet sich hinter dem **Haus Tornow** und dem **Großen Tornowsee** die Kreuzung, die zum Dörfchen **Pritzhagen** führt, wo ein Pferdehof, eine Feldstein-Kirche und der **Gasthof Pritzhagener Heide** sehenswert sind (täglich geöffnet, www.pritzhagen.de). Danach erreicht man die **Pritzhagener Mühle** mit ihrer Fischtreppe. Alternativ ist auch der Weg talwärts durch die **Wolfsschlucht** zum **Kleinen Tornowsee** möglich.

Der Hauptweg (Markierung: roter Querstrich) kreuzt die **Mariennequelle**. Links befindet sich die **Königseiche**. Noch vor **Haus Tornow** stößt er wieder auf den zuvor beschriebenen Wanderweg.

2. Abschnitt, ca. 6 km:

Von der **Pritzhagener Mühle** verläuft der Weg (grüner Punkt) durch das **Stobbertal**, vorbei an Pferdekoppeln und Wiesen in Richtung **Eichendorfer Mühle**. Am Hinweis „Fledermaus-Museum“ geht es bergan nach links, am Waldrand entlang und an **Junker Hansens Kehle** vorbei bis **Julianenhof** und zum **Internationalen Fledermaus-Museum**. Nach einem Besuch dort führt ein mit Obstbäumen gesäumter Feldweg zum **Stobbertal**.

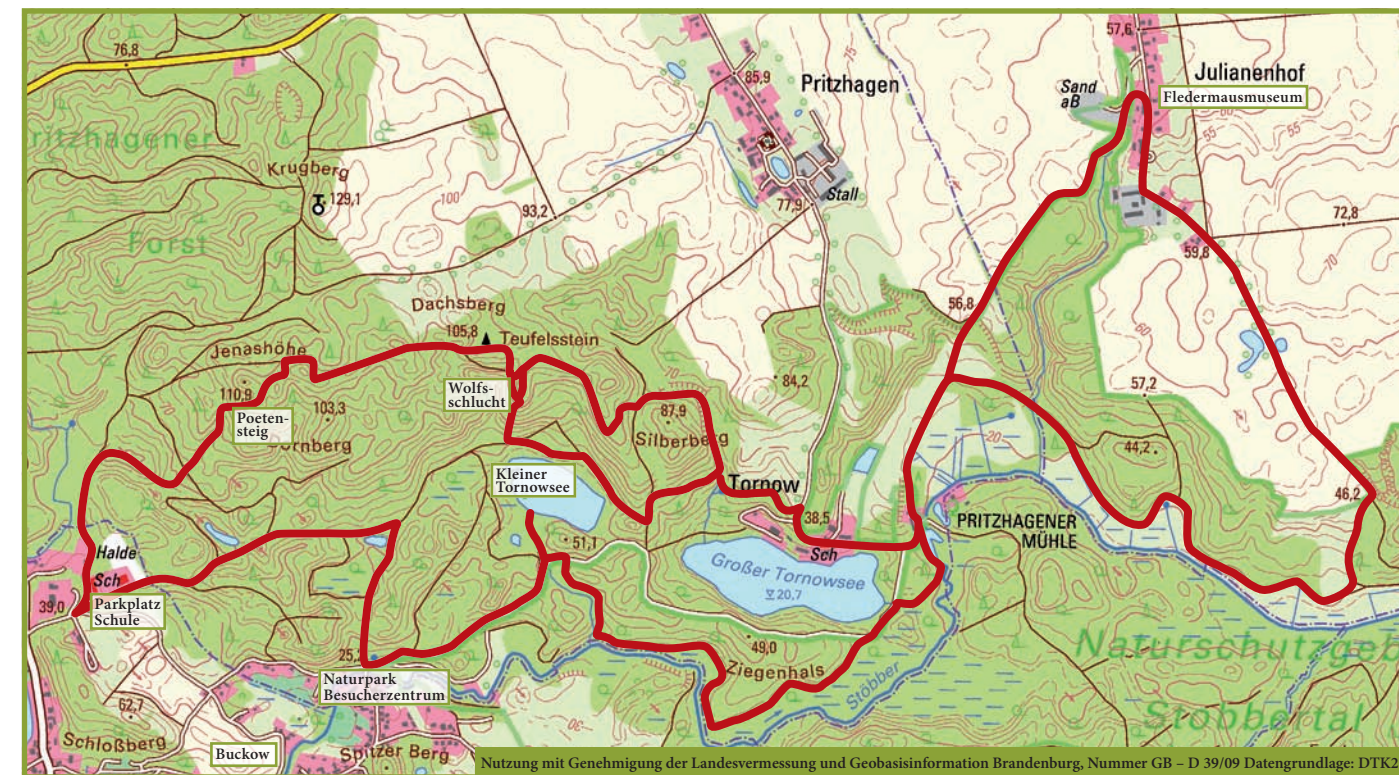
3. Abschnitt, 6 km:

Der Wanderweg, teilweise der **Europäische Fernwanderweg E 11**, führt jetzt durch das **Stobbertal** westwärts in Richtung **Buckow**. Dabei wird der **Höllnbach** überquert, links geht es nochmals an der Fischtreppe vorbei und auf der rechten Seite liegt das Südost-Ufer des **Großen Tornowsees**. Am **Töpfergraben**, der in den **Stobber** mündet, geht es nach rechts bis an das Ufer des **Kleinen Tornowsees**. Dort am **Echstein** erschallt beim lauten Ruf über den See ein klangvolles Echo.



Königseiche

Wieder zurück auf dem Hauptwanderweg kommt man zur **Günterquelle**. Hier befindet sich auch das **Schweizer Haus**, das Besucherzentrum im Naturpark. Von dort geht man nicht den „Hopfenweg“, sondern nach Norden, Richtung **Krugberg**. An der ersten Kreuzung führt der Weg nach links, vorbei an „**Giebelpfuhl und Schwarzen Löchern**“, Reste der der letzten Eiszeit, und erreicht den Ausgangspunkt der Wanderung – den Parkplatz an der Schule. Wer jetzt ausspannen möchte, ist ein willkommener Gast im Kneipp-Kurort **Buckow**, der Perle der Märkischen Schweiz mit seinen vielfältigen Kultur- und Erholungsangeboten.



Biologische Artenvielfalt

Jedes Jahr verschwinden rund 27.000 Tier- und Pflanzenarten von der Erde. Dieser Verlust ist unwiederbringlich und gefährdet die Lebensgrundlagen des Menschen. Zerstören wir die biologische Vielfalt, berauben wir uns und künftige Generationen wichtiger Entwicklungsmöglichkeiten. Hauptgründe für den dramatischen Verlust sind die Zerstörung von Lebensräumen und die industrielle Landwirtschaft. Durch den Klimawandel werden die Auswirkungen künftig noch verstärkt.

Aus den mannigfaltigen und komplizierten ökologischen Prozessen, die unsere menschliche Existenz sichern, sei nur ein bekanntes Beispiel angeführt - die Bestäubung unserer Kulturpflanzen durch Insekten. Ihre Wirkung lässt sich auch wirtschaftlich anschaulich machen: Bienenvölker etwa sorgen durch Bestäubung für eine Wertschöpfung von zwei bis vier Milliarden Euro allein in Deutschland.

Eine umfassende Strategie gegen den Verlust der Artenvielfalt stellen Großschutzgebiete, insbesondere das europäische Schutzgebietssystem **Natura 2000** dar. Denn hier können in so genannten Managementplänen viele unterschiedliche Schutzmaßnahmen sinnvoll koordiniert werden. Ziel ist es, bis zum Jahr 2010 den weiteren

Verlust an biologischer Vielfalt zu stoppen. Wirtschaftliche und soziale Belange der Menschen in den Natura 2000-Gebieten sollen selbstverständlich berücksichtigt werden. Diese müssen jedoch im Einklang mit der Natur stehen. Das muss kein Widerspruch sein. Viele traditionelle Kulturlandschaften in Europa sind erst durch die menschliche Bewirtschaftung so wertvoll geworden.



Naturschutz ist kein Selbstzweck. Vor allem für uns Menschen selbst ist der Schutz der Vielfalt des Lebens von großer Bedeutung. Deshalb bitten wir Sie um Verständnis und Unterstützung für die Ziele und Anliegen der Schutzmaßnahmen in den Natura 2000 Gebieten.

Der „sanfte“ Tourismus ist eine Chance für eine naturverträgliche wirtschaftliche Entwicklung. Die deutschen Großschutzgebiete wie Nationalparke, Naturparke und Biosphärenreservate sind interessante Reiseziele.

Mit den NaturFreunden können Sie diese Gebiete auf den „NaturaTrails“ kennen lernen. Unsere Regionalgruppe bietet organisierte Führungen an. Nehmen Sie Kontakt auf – Sie sind herzlich eingeladen!

Ansprechpartner: Die NaturFreunde
Regionalgruppe „Strausberg – Märkische Schweiz e.V.“
E-Mail: strausberg@naturfreunde-brandenburg.de
www.naturfreunde-brandenburg.de

Impressum

Herausgeber: Die NaturFreunde Land Brandenburg e.V.

Im Rahmen einer Kampagne der Naturfreunde Internationale
Gefördert aus Mitteln des Ministeriums für Ländliche Entwicklung,
Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg
Texte: Peter Churfürst, Peter Wolfram, Burkhard Teichert, Wolfgang Beiner
Fotos: Peter Churfürst, Peter Wolfram

Bechsteinfledermaus (Titelfoto): Gerhard Mäscher
Knabenkraut: Matthias Zimmermann
Großes Mausohr: Carsten Braun
Heidenelke: Burkhard Teichert
Bibernelle: Detlef Scharrenbroich
Gemeine Keiljungfer: Jörg Kammel
Kranich und Eisvogel: Przemyslaw Szymanski
© Regionalgruppe Strausberg Märkische Schweiz e.V.

Grafisches Konzept: Karlheinz Maireder

Layout: stilwelle Grafikdesign, Berlin

Druck: GS Druck, Potsdam

gedruckt auf 100% Recyclingpapier



Mit Förderung und Unterstützung durch:



Weitere Informationen:

Die NaturFreunde Land Brandenburg e.V.

mail@naturfreunde-brandenburg.de

www.naturfreunde-brandenburg.de

September 2009

Durch die Schluchten und Kehlen der Märkischen Schweiz



Natura Trails
Brandenburgs Naturschätzen auf der Spur

Natura 2000 – NaturFreunde sind dabei

Ich weiß nicht was soll es bedeuten - Natura 2000. Hinter diesen sechs Buchstaben und vier Ziffern verbirgt sich ein Netz von besonderen europäischen Schutzgebieten.

In diesem Programm sind die internationale „Flora-Fauna-Habitat“- Richtlinie und die Vogelschutzrichtlinie vereint.

Zweck dieses Netzwerkes ist der länderübergreifende Schutz gefährdeter, wildlebender heimischer Tier- und Pflanzenarten. Ein Anliegen, das den Intentionen des international organisierten NaturFreundeverbandes entspricht.

Darum sind sie auch dabei, wenn es um die Umsetzung dieses EU Vorhabens geht. Wozu auch gehört, das Wissen über dieses Programm bei den Bürgerinnen und Bürgern zu erweitern und die Naturschätze für Interessierte erlebbar werden zu lassen.

Getreu ihrer Verbandsphilosophie, die auf einen Nenner gebracht „Naturschutz und Naturnutz“ lautet, möchten sie mit ihrer Idee der „Natura Trails“ Kenntnisse zum Artenschutz vermitteln, Zusammenhänge in den Ökosystemen aufzeigen und zum Aufenthalt in der Natur anregen.

Natura Trails sind Wege zu mehr Wissen und in die uns umgebende spannende Natur. Sie sind herzlich eingeladen diese zu betreten.

Pritzhagener Berge und dunkelgrüne Seen

Der Poetensteig in den Pritzhagener Bergen verläuft mitten durch die Buckower Hügel- und Kessellandschaft. Geprägt durch mehrere aufeinander folgende Eiszeiten, vor allem der letzten, der Weichseiszeit, haben sie uns hier deutliche Spuren hinterlassen. Steilhängige mittelgebirgsähnliche Hügel und schluchtenartige Bergeinschnitte säumen den Wanderweg. Der **Krugberg** ist mit 129 Metern die höchste Erhebung der Märkischen Schweiz. Am Wegesrand liegen Findlinge mit erheblichen Ausmaßen, wie der **Große Stein** und der **Teufelsstein**. Mit der Kraft des mehrere hundert Meter dicken Eises wurden sie und riesige Bodenmengen aus dem skandinavischen Norden bis hierher transportiert und abgelagert.



Teufelsstein

Vom Gipfel des **Dachsberges** blickt man weit über das wellige Relief der Pritzhagener Berge und die in der Ferne liegenden Felder des Oberbarnim. Nach unten schaut man auf die dunkle Wasserfläche des **Kleinen Tornowsees**. (...“dunkel und still, in verschwiegener Tiefe.“ Th. Fontane)

Kleiner und **Großer Tornowsee** sind entstanden aus dem Schmelzwasser von Toteisblöcken, die in unterirdischen Hohlräumen eingelagert waren und nur langsam abtauten. Bemerkenswert ist, dass beide nur 250 Meter voneinander entfernt sind, aber die Wasseroberfläche des Kleinen Tornowsees die des Großen um 16 Meter übersteigt.

Eindrucksvoll sind die vielen Kehlen und Rinnen im Naturpark, wie **Junker Hansens Kehle** und die **Drachengehle**. Diese gebirgsähnlichen Einschnitte sind überwiegend durch die niederstürzenden und rasch abfließenden eiszeitlichen Schmelzwasserströme entstanden. In den Pritzhagener Bergen befindet sich auf der Nordseite des Großen Tornowsees die sagenumwobene, naturbelassene **Silberkehle**. Ihren poetischen Namen verdankt sie dem Erdreich der seitlichen Abhänge, das nach Fontane wie Silber blitzt und glitzert.

Fest eingebettete Feldsteine, Aushöhlungen und umgestürzte Laubbäume sind charakteristisch für die Kehle. Dagegen war die vom Poetensteig zum Kleinen Tornowsee führende **Wolfsschlucht** ursprünglich nur eine flache Delle.

Erst im späten Mittelalter, infolge intensiver landwirtschaftlicher Nutzung, wurde der ungeschützte Feldboden durch starke Niederschläge immer mehr hangabwärts gespült. Noch heute sind im Tal Teile des Schwemmkegels sichtbar.

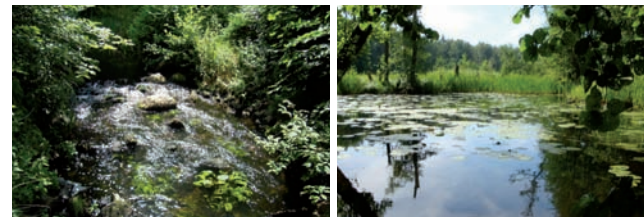


Silberkehle

Wandern durch das idyllische Stobbertal

Das Stobbertal ist die am tiefsten liegende eiszeitliche Schmelzwasserinne im Naturpark. Der **Stobber** entspringt dem Niedermoor „Rotes Luch“ und ist das längste Fließgewässer des Naturparks. Er durchströmt die Seen des Buckower Kessels, das nach ihm benannte Stobbertal mit seinen Auwaldresten und Quellgebieten, die Altfriedländer Seen und mündet über den Quappendorfer Kanal in den Friedländer Strom.

Auf seinem insgesamt 25 km langen Weg überwindet der Stobber ein Höhengefälle von 43 Metern. Früher waren an seinem Lauf acht Mühlräder tätig, heute erinnern daran noch die Pritzhagener-, die Eichendorfer-, und die Lapnower Mühle. Die Stauwehre der Mühlbauwerke sind inzwischen weitgehend zurückgebaut und dafür Fischtreppen errichtet worden. Die Zahl wandernder Fische nimmt seitdem stetig zu.



Stobberbach und Fischtrappe

Dem Stobber fließen eine Vielzahl von Bächen und Kleingewässern von den angrenzenden Hanglagen zu. Das Stobbertal und der Buckower Kessel sind zum großen Teil mit Wald bewachsen. Aber auch Feuchtwiesen und Trockenrasen sind anzutreffen. Das Stobbertal ist mit seinen abwechslungsreichen Strukturen ein wunderbarer Lebensraum für die seltenen und zu schützenden Arten.

Draculas kleine Freunde und der Julianenhof

Auf dem Weg vom Stobbertal nach Julianenhof erfreuen den Wanderer auf den Hochflächen der Märkischen Schweiz weite Felder und darin eingebettete Dörfer. Die Landwirte der Region betreiben auf den landwirtschaftlichen Nutzflächen immer mehr ökologischen Landbau.

Im internationalen **Fledermausmuseum Julianenhof** (geöffnet Mai bis Sept. von 10.00 - 16.00 Uhr) sind Draculas kleine Freunde, die Fledermäuse, mit Wochenstube und Eiskeller-Winterquartier anzutreffen. 14 von 18 dieser Säugetierarten im Land Brandenburg leben hier im Naturpark. Leider sind die hier noch vorkommenden Arten **Bechsteinfledermaus**, **Mopsfledermaus** und **Großes Mausohr** vom Aussterben bedroht.



Großes Mausohr



Die Pflanzenwelt am Natura Trail

Wälder, Wiesen und Auen

In der Nacheiszeit waren die heutigen Naturpark-Flächen mit Ausnahme der Moore, Gewässer und Verlandungsbereiche vollständig mit Wald, vor allem Buchen, bedeckt. Heute ist noch gut ein Drittel bewaldet. Eine naturbelassene Pflanzenwelt, wie etwa die Erlen- und Eschenmischwälder in den Niederungen des Stobbertales, trifft man nur selten an. Auch die Menschen haben im Laufe der Jahrhunderte das Landschaftsbild durch Ackerbau und systematisches Aufforsten stark verändert.



Durch die häufig wechselnden geologischen Bedingungen im Wandergebiet erlebt man eine sehr abwechslungsreiche Pflanzenwelt. Auf den warmen trockenen Hanglagen dominieren jetzt **Kiefernwälder**, aber auch **Hainbuchen** und **Robinien**.

An den etwas feuchteren Standorten sind auch **Ulmen-**, **Ahorn-**, **Eichen-** und **Linden-**Arten zu finden. Rotbuchen gedeihen dort jedoch am besten.



Gelbe Anemone

Gelegentlich trifft man an Hanglagen auf Trockenrasen, die mit bunt blühenden Pflanzen, wie z.B. **Salbei**, **Silbergras** und **Heidenelken** bedeckt sind. Auf Hochstaudenfluren finden sich **Breitblättriges Knabenkraut**, **Fieberschmalz** und **Echter Baldrian**.



Leberblümchen



Heidenelke

Vögel und andere Tiere

Die gesamte Naturparkfläche ist Europäisches Vogelschutzgebiet. Mehr als 200 Vogelarten wurden nachgewiesen. Jedoch sind 57 Brutvogelarten in der „Roten Liste“ als gefährdet erfasst, wie der **Eisvogel**, der **Schwarzstorch**, die **Rohrweihe**, die **Knäkente**, der **Baumfalke** und der **Wiedehopf**.

Kraniche ziehen im Frühjahr und Herbst über das märkische Land. Auch hier im Naturpark nisten sie. Brutpaare finden in den abgelegenen feuchten Niederungen des Stobbertales ideale Bedingungen. Sie besiedeln die Moore, Erlenbruchwälder und flache Seen.



Kranich



Eisvogel

Kraniche sind sehr scheue Vögel, aber vielleicht kann man die stolzen Vögel im Frühjahr in der Morgendämmerung bei ihrem faszinierenden Hochzeitstanz mit ausgebreiteten Flügeln und lautem Trompeten beobachten.

Über 40 verschiedene Libellenarten sind in der Märkischen Schweiz beheimatet. 11 Arten sind gefährdet, dazu gehört die **Gemeine Keiljungfer**, die das Wappentier des Naturparks darstellt. Sie lebt an sauberen Bächen, Flußauen, Wiesen und Lichtungen – wie dem Stobbertal – und nährt sich von kleinen Insekten, Fliegen und Stechmücken.



Gemeine Keiljungfer

Zwischen Pritzhagener und Eichendorfer Mühle ist der Stobberbach Heimat für 20 verschiedene Fischarten. Die mehrfach errichteten Fischtreppen ermöglichen den Fischen, wieder stromaufwärts zu ihren angestammten Lebensräumen in den Seen des Buckower Kessels zu wandern. **Bitterling**, **Bachneunauge**, **Schlammpeitzger**, **Steinbeißer** und **Döbel** zählen zu den besonders gefährdeten Arten.